Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 97

Artikel: Sylvester-Gedanken

Autor: Wieland, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92546

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Bafel, 31. Dezember.

III. Jahrgang. 1857. Nro. 97.

Die ichweizerifche Militarzeitung ericeint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerftage Abende. Der Breis bis Enbe 1857 ift franco burch bie gange Schweiz Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagehandlung "die Schweighaufer'sche Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben Berantwortliche Rebaktion: Sans Bieland, Rommanbant.

Ginladung zum Abonnement.

Die Schweizerische Militarzeitung erscheint in bisheriger Beife auch im Jahr 1858 und toftet per Semester franco durch die ganze Schweiz, Bestellgebühr inbegriffen

Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Beife unermudlich fortarbeiten, um die= fes Blatt, das einzige Organ, das ausschließ= lich die Intereffen des schweizerischen Wehr= wefens vertritt, ju heben und ihm den gebuh= renden Ginfluß ju fichern; Beitrage werden ftets willtommen fein.

Den bisherigen Abonnenten fenden wir das Blatt unverändert ju und werden mit der drit= ten Rummer den Betrag nachnehmen. Ber die Fortfepung nicht zu erhalten municht, beliebe die erfte Nummer des neuen Abonnements ju refüfiren.

Reu eintretende Abonnenten wollen fich bei den nächften. Boftamtern abonniren oder, wenn fie es vorziehen, fich direct in frankirten Briefen an uns wenden.

Bum voraus danten wir allen Offizieren, die bes Zwedes megen, für die Berbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reflamationen beliebe man und frantirt ju= zusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau fontrollirt, ehe fie auf die Boft geht. Beränderungen im Grade bit= ten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Adreffe andern tonnen.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohl= wollen der SS. Offiziere.

Bafel, 20. Dez. 1857.

Splvester-Gedanken.

Sechs Jahre finds - am 25. Dez. 1851 - am beiligen Beihnachtsabend, da faß ich im einsamen Stubchen und fcbrieb in glubender Begeisterung meinen erften Gruß an alle lieben Rameraden im schönen Baterland. Warm schlug mein Berg im Gedanken an das Unternehmen, das ich begonnen; ich mar ein jüngerer, unbefannter Offizier; ich wollte mit meinen Ideen, meinen Blanen in die Deffentlichfeit treten, ich wollte gegen die Laubeit predigen, die fich breit machte, ich wollte Zeugnif ablegen vom Beifte, ber in und Allen lebt und ber machtig, hinreifend auch ben Widerftrebenden gur Arbeit und jum Dienfte fürs Baterland gwingt. Ich hatte fein anderes Recht zu dieser Mission aufzuweisen, ale die Liebe jum Baterland, die in meinem Bergen glühte, unauslöschlich, Sag und Macht!

Sechs Jahre find verfloffen - wiederum neigt fich das Jahr zu Ende und wiederum fite ich ein. fam am Arbeitstische und überblicke, was ich geleiftet, was ich von dem Beabfichtigten, von dem Berfprochenen gehalten! - Ach wie wenig ift es. Wie tief beschämt ftebe ich vor dem Gelübde, bas ich damals abgelegt! Ich bin alter geworden; manche schöne Suufion ift feither geschwunden; jene glorreiche Frische der Jugend ift auf immer babin und in tieffter Seele muß ich die Selbstanflage boren: Du haft nicht geleiftet, mas du gefonnt batteft, bu haft mit beinem Pfunde nicht gemuchert, wie du verfprochen! Wohl weiß ich es und habe feinen Grund der Entschuldigung dafür, als daß ich meine Kräfte überschäßt habe und daß mir nicht der Bille, das Gute ju thun, mohl aber oft der Ernft, die Rraft gur Arbeit, die Rennt= niffe, die Erfahrungen gefehlt haben. Es drangt mich, offen gu gesteben, wie wenig mich meine Thätigfeit in den langen feche Jahren, die jest dabin geschwunden icheinen, wie ein Traum, befriedigt hat. Zwar weiß ich mohl, daß ich Manches geleiftet, daß ich angeregt, aufgemuntert habe, all-Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung. ein was war das mehr, als meine Bflicht, die ich

mit der Leitung diefer Blatter übernommen! Bie | ju feben, ber jede Arbeit leicht macht und ber die gang andere batte ich arbeiten follen, wie gang anders die Intereffen ber Urmee vertreten jede Frage besprechen, ermägen, ergründen sollen! Wie gang anders mare es meine Pflicht gemefen, für die Geschichte berfelben ju fammeln! Wie gang anders hatte ich jungere Offiziere jur Arbeit aufmuntern follen! Was habe ich in diefer Richtung gethan? Die Militar-Zeitung follte der geiftige Brennpunkt der Armee fein, fie follte alles in fich vereinigen, mas in diefer Beziehung ju Tage gefördert wird? War fie es? Sand auf's Berg! Nein! Sie mar es leider nicht und an wem liegt diese Schuld als an mir!

Wenn ich alles das fage, fo spreche ich zu meinen Rameraden, für die ich allein arbeite und nicht für die Menge, die unsere Thätigkeit nicht verftebt und jede Arbeit verachtet, welche nicht den Goldregen ber Danae in ihren Schoof lenken will. Reder denkende Mensch blickt juruck auf das Bergangene und wer ehrlich mit fich felber ift, fagt fich auch ehrlich, welchen Werth feine Arbeit bat. Doppelte Pflicht ift aber diefes Buruckschauen für einen Mann, der aus der Stille des Privatlebens in die Deffenelichkeit getreten ift und wie immer die Stimmung feiner Geele ift, fein Urtheil abgeben muß über das, mas gerade feine Beit bewegt. Für einen folchen ift es ein wohlthuendes Befühl, fein Berg mit einem offenen Befenntniß zu erleichtern, frei berauszusagen, mo er gefehlt bat und dann von neuem, in fich gefräftigt und durch die freiwillige Bufe geftarft, an die Arbeit ju geben, von neuem auf den Kampfplag, den ihm einmal unfer herr Gott angewiesen, ju treten, um mit ganger Rraft und mit gangem Bergen wieder den Streit ju beginnen.

In jedem Leben gibt es einfame Stunden, wo der Mensch in fich verzagt und schwach ift; nicht jedem ift es gegeben, mit eherner Geele durch diefe Belt ju geben und unberührt von außern Ginfluffen feinen eigenen Beg ju verfolgen. Sch bin feine folde Natur und wenn der bochmuthige Sinn fich überheben, fich felbst bethören will, fo fühle ich es nur ju oft meiner Arbeit an, daß ich ferne, fehr ferne von diesen gewaltigen Beifiern fiebe. Es ift für mich wahrhaft wohlthuend, alles diefes offen zu befennen und mögen felbstgerechte Menschen darob lächeln, ich weiß es doch, ich weiß es in der tiefften Seele, mancher brave, mancher madere Ramerad drudt mir im Beifte die Sand dafür und das ift mein höchster Lohn.

Soll ich nun mit neuen Berfprechungen beginnen? fann ich es dem Gefühle gegenüber, das mich gedrängt, die obige Zeilen ju fchreiben! Rein! Nein! 3ch fann nichts versprechen, als die alte Liebe jum Baterland; ich bin auf dem Kampfplat wie bisher und mird die Sand mir mude, febt ihr es meinen Streichen an, daß der Arm mir ermattet, o so urtheilt milde, werthe und liebe Freunde; es ift so schwer, lange Wochen, lange Monate bindurch allein zu stehen und ohne Genosseu, die mit

lette Fiber jur Unftrengung aufpannt!

Bedenkt, o Freunde, wie fchwer es ift, lange Kahre hindurch mit der Feder zu fechten, wenn alle Gedanfen, alle Träume, alle hoffnungen nach Ernsterm verlangen! Bedenft, wie fauer es anfommt, mit der gangen Seele einer Wiffenschaft fich hinzugeben, wenn nie die Prüfung der Araft gestattet ift. Wohl weiß ich, daß ein boberes Biel mir vor Augen fteben foll, das Biel, im Stillen für das Baterland zu rüften, bis die Prüfungs. ftunde schlägt; mohl weiß ich es, daß der Bunsch, ja felbst die Hoffnung, sie schlage bald, verbrecherische Gedanken find, denn wer den Rrieg ju fei= nem Studium macht, weiß auch wie schrecklich feine Jurchen find. Aber wer vermag es mit jedem Buniche und jedem Gedanken, die bas unruhige Berg bewegen, ju rechten! Wer will es uns verargen, daß wir jene große Stunde nicht vergeffen, wo und unfere oberfte Landesbehörde jum ernften Rampfe aufgerufen bat. Gin Jahr ift feither verflossen. Und doch lebt noch die Erinnerung frisch in und und alle Pulse schlagen rascher, gedenken wir der Tage, in denen unfer Bolf wie ein Mann, im feften Bertrauen auf den alten Gott unferer Bater, jum Schwerte griff! Glorreiche Tage! gefegnet fei euer Undenfen!

Ift es nicht fo, Rameraden! Wer von euch hatte die Stunde vergessen, wo er einsam zu Saufe feine Rechnung schloß, abmachte für das Leben, noch einmal seine Lieben an die Bruft drückte, ein theurev Weib vielleicht, blühende Kinder, die die Thränen im Auge der Mutter nicht verstanden, um hinauszuziehen zum frischen, fröhlichen Kampf, zum bis in's Herz gefunden Volkskrieg, oder des Rufs bereit zu fein, den damals das Baterland ergeben

Wie ich fo schreibe, wie ich jurudbenfe, wie das Licht mählig berabbrennt und zur Rube mabnt, da brecht ihr mit eurem Gedenfen mächtig berein, ihr Weihnachtstage von eintaufend, achthundert und fechbundfünfzig! Wie fteht ihr flar vor meinem Auge! Wie sehe ich fie einziehen in meine alte Ba= terstadt, die kernigen Bataillone; wie bore ich den Bolfejubel noch, der fie begrüßte mit dem alten Brudergruße: hie Bafel, hie Schweizerboden! noch flam= men sehe ich die Augen mancher, die ich versunken glaubte im Sammeln des Mammons und denen ich im Stillen in Demuth Abbitte gethan! Vor mich tritt in feiner Allgewalt der machtige Beift, der damals durch unsere Seelen ging und uns zurief: "ich will mein Bolf in Waffen feben!"

Es ist anders geworden, anders, als wir geträumt; der gnädige Gott unserer Bater bat es gut gemacht, wie er es gemacht bat; aber mir ift, ber Beift, den er damals in uns gehaucht, trete ju mir und fpreche: fabre fort! Es wird feine Ar= beit vergeffen sein und auch die deinige wird ihren Segen tragen!

So sei es denn! Rehmt mich, wie ich bin, ein mir fampfen, einsam ju ringen, ohne ben Erfolg ehrlicher Mensch, der mit aller Rraft das Gute anftreben will und der dantbar ift fur jeden Freun- | Die Patent : Feuerwaffen . Manufaktur bes desgruß, den ihr ihm ichenft!

In alten Treuen Um 30. Dez. 1857.

Bans Wieland.

Noch etwas über den stehenden Generalstab.

Ramerad W. endet mit einer Frage an mich. 3ch muß wohl darauf antworten und faum wird es mir jemand verargen, wenn ich in meiner Untwort das Bange der Bedanten des Fragers in's Auge faffe. Ich fann dabei fury fein.

Bor Allem glaube ich das Lob oder den Tadel allzugroßer Idealität mit 100% Binfen guruckjab. len ju fonnen. Denn daß das geschehe, mas ich dem Generalstabsoffizier zumuthe und wofür ich allzu großer Idealität beschuldigt werde, ift feineswegs unerhört, und wenn wir das Bergeichniß unferer "grunen" und "blauen" Offiziere durchgeben, mochten wir beinahe die 10 bis 12 Mann herausfinden, welche schon jest von fich aus nahe ju das thun, mas wir beide munfchen, und bei denen es nur einer Aufforderung oder Beifung von Amteswegen, begleitet mit Buficherung entfprechender Befoldung (auch für die nicht "im Dienft" verwandte Zeit) bedürfte, um die Arbeit von ibnen zu erlangen, welche wir von ihnen erwarten. Unerhört dagegen ift es, daß unfere Beborden fich ju folchem Schwung, folcher Begeisterung im tiefften Frieden je ermannt hatten, um Offiziere in ber Weife verwendet ju feben, wie mein vermeintlicher Gegner es munscht, und auch ich es von gangem Bergen munfchen mochte. 3ch bin namlich vollkommen damit einverstanden, daß die Berwendung, wie er fie schildert, und welche wirklich einen ftebenden Generalstab erfordert, die beste und noch weit beffer als die meine mare. Aberich fürchte febr, fie fonnte an der Mattigfeit der Behörden Scheitern, und ein ftebender Generalfab ohne diefe Bermendung, murde bald auf die von mir früher geschilderte Beife migbraucht werden. 3ch magte es baber nicht, mir allzu fcbone Soffnungen ju machen und wollte lieber beim Erreichbaren bleiben, als das Unerreichbare anstreben. Ich verlangte mehr vom Gifer und guten Willen einiger der vorzüglichften Berehrer unferes Wehrmefens als von der Begeisterung der Behörden und ich glaube, die Erfahrung spricht dafür, daß unsere Engenden dort weit leichter ju finden find als let= tere bier.

Wir streiten alfo blos über das Maag der Aus. führbarfeit und ich fann mit beiden Sanden in erfter Reibe für den gangen Antrag meines 2Biderfachers stimmen, mir aber vorbehaltend, wenn blos das "Stehend" und nicht auch die Bermendungsweise deffelben angenommen murde, dagegen und für meinen Untrag ju ftimmen. Auf die Schluß. frage antworte ich eben defhalb mit der Gegen= "Frage": fann ich nicht mit doppeltem Recht "fragen": "Db die Behörden es wohl für Ihre Unficht thun werden? Kamerad W.?"

Oberften Colt zu Bartford, in den Bereinigten Staaten von Nordamerifa.

Dberft Colt errichtete feine Batent-Feuermaffen-Manufattur ju Sartford in den Bereinigten Staaten vor acht Jahren mit einem Rapital von 5000 Dollare und wenigen Arbeitern. Gegenwärtig wird der Werth an Gebäuden und Maschinen ju 1 Mill. Dollars geschätt, wobei etwa 500 Arbeiter Beschäftigung finden. Die Gebäude find wohl die ausgedehntesten dieser Art und haben die Form eines H; fie find durchweg aus Portlandstein aufgeführt. Das eine Sauptgebäude ift 500 Fuß lang, 60 Jug breit und 4 Stockwerfe boch, das andere gleichlaufend damit ift 500 Rug lang, 40 Rug breit und einflöcfig, der Querbau bat 300 guß Lange und 60 guß Breite. Das Bange ift mit einer hoben Mauer umgeben, auf deren Eden fich Bachthäufer befinden. Die bewegende Rraft gebt von einer ungeheueren Dampfmaschine aus von 350 Pferdefraft, mit zwei Reffeln, jeder 30 Fuß lang. Das Triebrad ift merfwürdig durch feine Größe (30 F. Durchmeffer) und genaue Abmeffun= gen, indem am ganzen Umfang nicht die geringste Abweichung von der völligen Areisgestalt stattfinbet. Bum Bang ber Maschinerie ift fein anderes Triebwerf in Thatigfeit, indem nur Lederbander angewendet werden, fo daß die gange Bewegung wenig Beräusch verurfacht. Es macht begbalb einen eigenthumlichen Gindruct, wenn man in bie ungeheuere Werfftatte tritt, die einen ununterbrochenen Raum von 500 Fuß Lange und 60 Fuß Breite darftellt, und welche vollftandig mit Maichinen ausgefüllt ift, alle in Thatigfeit, bei benen nicht weniger als 200 Menschen beschäftigt find, mabrend doch verhaltnigmäßig große Stille berricht. Die gange Maschinerie eines jeden Stodwerts ift burch eine einzige, vom einen jum anderen Ende durchtaufende trommelartige Belle in Bewegung gefest, deren breiterer Theil eine Erfindung des Bertführers Root ift, von welchem auch die mert. würdige Ginrichtung der Wafferwerke ju Bartford berrührt. Die Maschinenballe ift ein anderer febr ausgedehnter Raum, 250 Fuß lang und 60 Fuß breit, in welchem mitunter 50 Arbeiter beschäftigt find. Gegenwärtig ift die hauptfachliche Thatigfeit ber Unfertigung eines neuen Biftolenmodells von febr vorzüglicher Gattung jugemendet, melches jest erft in den Sandel ju fommen beginnt. Es ift dies eine Taschenpistole mit 5 Kammern von gedrun= gener und mehr symmetrischer Form. Die gange Ronftruftion ift aus Ginem Stud Metall. Die Nachfrage nach diesem Mufter ift bereits größer als das Bermögen fie ju befriedigen. Gine andere neue Waffe, deren Anfertigung vor furger Zeit begann, ift ein wesentlich nach denselben Grund= fägen wie diefe Biftole gebautes gezogenes Gewehr, übrigens mit einigen Berbefferungen. Bu diefen gehört ein Laufreiniger jur Berbinderung des Berschmupens der Seelenwände. Die Gesammtzahl der von herrn Colt feit Beginn feiner Unftalt gefer-